



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/17/138
	Status:	öffentlich
	Datum:	16.06.2017
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Caroline Schultz
Amt für soziale Dienste	Bericht im Rat:	Horst Lichte
	Bearbeiter:	Caroline Schultz
Bericht über die Betreuungssituation an der Fritz-Reuter-Schule		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
03.07.2017	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung	

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

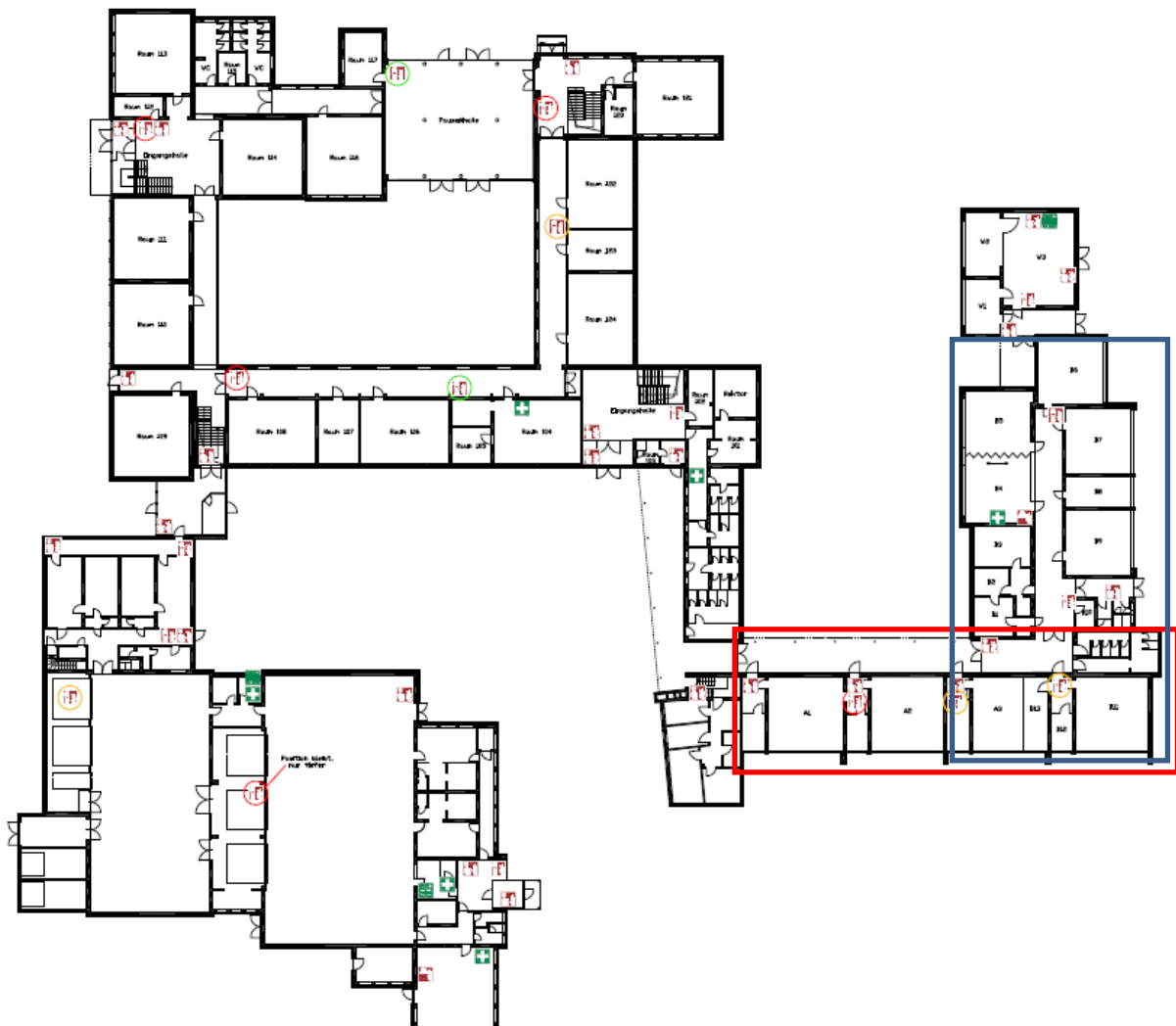
In der vergangenen Sitzung wurde bereits über die Entwicklungen der Schülerzahlen berichtet. Zuletzt war die Fritz-Reuter-Schule im Schuljahr 2008/09 4-zügig und wird dies ab kommandem Schuljahr 2017/18 auch wieder sein. Aufgrund der Entwicklung der Platzzahlen in den Kindergärten ist davon auszugehen, dass dies auch in den nächsten Jahren so bleiben wird, da die Kinder aus der KiTa in die Schule wechseln. Sollte die 4-Zügigkeit weiter aufwachsen, hätte die Schule in vier Jahren dann 400 Schüler und Schülerinnen (SuS) statt zurzeit ca. 300 SuS.

Aktuell sind ca. 80 % alle Tornescher Kinder im Kindergarten. Es gibt nur noch eine 12:00 Uhr-Gruppe in der Ev. Kita Wachsbleicherweg. Alle anderen Kinder werden länger betreut. Schulschluss ist um 11:45 Uhr. Daher ist davon auszugehen, dass der Betreuungsbedarf weiter steigen wird. Bei der jetzigen Schülerzahl wären dies 240 SuS und bei 400 SuS sogar 320 SuS, die Betreuungsbedarf hätten. Im kommenden Schuljahr werden in den vorhandenen Räumlichkeiten 167 SuS aufgenommen. Die Betreiberin der Betreuungsklasse wurde gebeten über ihre Arbeit zu berichten und einen Ausblick zu geben, was die steigende Kinderzahl für ihre Arbeit bedeutet. Dieser Bericht ist in der Anlage beigelegt.

Allein aufgrund der möglichen Bedarfszahlen ist ersichtlich, dass die aktuellen Räumlichkeiten (blau eingerahmt; nächste Seite) nicht reichen werden, um langfristig für alle SuS der Fritz-Reuter-Schule eine Betreuung anbieten zu können. Da auch die Pavillonklassen (rot eingerahmt), die unmittelbar an den Trakt der Betreuungsklasse angrenzen und auch schon jetzt teilweise mit genutzt werden, saniert werden müssen, wird geprüft diese Räume der Betreuungsklasse zuzuschlagen. Die zusätzlichen Räume sind eine Grundvoraussetzung für weitere Aufnahmen. Erst dann kann das pädagogische Konzept entsprechend angeglichen werden. Es werden dadurch zusätzliche Plätze geschaffen; sollte aber die Einschätzung mit 240 bzw. 320 SuS, die Betreuungsbedarf haben, eintreffen, könnten dann immer noch nicht alle SuS versorgt werden. Die Aufnahmen und damit die Gesamtplatzzahl muss auch pädagogisch vertretbar bleiben, damit sich das Angebot nicht nur auf eine reine Aufbewahrung beschränkt und das jetzige hohe Niveau beibehalten werden kann. Aktuell ist die Zufriedenheit der Kinder und Eltern mit dem Angebot der Betreuungsklasse sehr hoch und auch die Zusammenarbeit mit der Schule ist optimal abgestimmt.

Er werden derzeit Pläne mit der Betreuungsklasse und der Schulleitung entwickelt, wie die Räumen vormittags und nachmittags genutzt werden können. Die Mittel sollen für den Haushalt 2018 angemeldet werden und die ausgearbeiteten Pläne werden dann zu Beschlussfassung vorgestellt.

Die Pavillonklassen werden neben der Betreuungsklasse von der Familienbildungsstätte für Kurse mit Kleinkindern und zur Beratung genutzt. Einen weiteren Raum nutzt der Spielmannszug des TuS Esingen e.V. als Lagerraum und nach Bedarf ist in diesen Räumen auch ein Angebot der Türkischen Schule. Mit den laufenden Nutzern wird aktuell nach neuen Räumen gesucht; z.B. könnte der Familienbildungsstätte das Stadtteilbüro angeboten werden.



Die zusätzlichen Anmeldezahlen können von der Johannes-Schwennesen-Schule nicht aufgefangen werden, da diese in der Anzahl der Klassenräume räumlich beschränkt ist und dadurch nur in einzelnen Jahrgängen die Zügigkeit auf 3 Klassen erhöhen werden kann. Darüber hinaus ist die Fritz-Reuter-Schule bereits baulich auf eine höhere Zügigkeit ausgelegt, da diese noch vor einigen Jahren eine Grund- und Hauptschule war. Jedoch entstehen durch die steigenden Schülerzahlen auch vormittags steigende Bedarfe (z.B. im Schulsekretariat und Inventar). Dies wird entsprechend zu berücksichtigen sein.

Prüfungen:

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Bericht der Betreuungsklasse



Die Betreuungsklasse an der Fritz-Reuter-Schule geht nun in das 13. Jahr. Die Anmeldezahlen gehen stetig nach oben. Angefangen haben wir mit 25 Kindern.

Zurzeit betreuen wir täglich ca. 110 bis 125 Kinder mit insgesamt 12 Mitarbeitern. Davon werden 90 Kinder fest an 5 Tagen die Woche betreut. Die weitere Belegung betrifft Kinder, die an 4, 3, 2 oder einem Tag in der Woche zusätzlich zu uns kommen. Insgesamt sind 152 Kinder angemeldet.

Für das kommende Schuljahr haben wir insgesamt 167 Kinder aufgenommen, wovon 58 Neuaufnahmen sind. Auf der Warteliste stehen momentan noch 2 auswärtige Kinder, zwei DAZ Kinder und zwei Kinder aus dem Einzugsgebiet. 115 Betreuungsverträge sind für 5 Tage die Woche abgeschlossen.

Der Mitarbeiterstamm besteht aus Frau Hauschildt und Frau Huß als Leiterinnen, wobei Frau Hauschildt gleichzeitig feste Hausaufgabenkraft für alle Schulstufen ist. Frau Huß ist vertretungsweise oder als Zweitkraft in allen Hausaufgabenengruppen, im sogenannten Flurdienst und im Kreativbereich tätig. Frau Alien ist als festangestellte sozialpädagogische Assistentin im Gruppendienst tätig, d. h. sie übernimmt den Flurdienst, Kreativbereich und Spielbereich. Frau Cordts, Frau Büchel und Frau Dammann sind ausschließlich für den Hausaufgabenbereich, jeweils mit einer festen ersten oder zweiten Klasse zuständig. Anschließend arbeiten sie im Team mit Frau Hauschildt bei den Dritt- und Viertklässlern, verteilt auf zwei Hausaufgabenräume. Die Erstklässler sind bei den Hausaufgaben im Haus untergebracht bzw. in einem Pavillionraum. Die Zweitklässler gehen in ihren Klassenraum in der Schule. Desweiteren begleitet Frau Sandleben eine zweite Klasse bei den Hausaufgaben, ist anschließend im Spielraum und hat freitags eine „Sing“-AG als zusätzliches Angebot. Herr Himborn betreut ebenfalls eine zweite Klasse während der Hausaufgabenzeit, bietet montags und dienstags zusätzlich eine Sport-AG an und ist außerdem zuständig für den Bauraum oder Außenspielbereich. Frau Gäthke ist ausschließlich für den Außenspielbereich zuständig, wird jedoch nach Bedarf von anderen Mitarbeitern unterstützt. Das Mittagessen für die ersten und zweiten Klassen (ca. 50-60 Kinder) wird von vier dieser Mitarbeiter unterstützt, inklusive Essenausgabe und „Erziehung“ am Tisch. Die Müslikinder (kein warmes Essen) betreut Frau Hauschildt im Bastelraum



(ca. 6 -20 Kinder). Die „Großen“ kommen entweder um 12.40 Uhr oder 13.30 Uhr aus der Schule und werden durch Frau Heins, Frau Margarete Hauschildt und Frau Schmidt versorgt und begleitet. Diese drei Mitarbeiterinnen sind auch zuständig für den kompletten Abwasch und das Bereithalten des Mittagessens.



Wenn die Kinder aus der Schule kommen, werden sie im Flur begrüßt, sie machen sich „tischfertig“, haben ca. eine halbe Stunde zum Essen und gehen dann in ihre festen Hausaufgabenengruppen. Sobald sie fertig sind, kommen sie zum „Flurdienst“, melden sich an und haben dann Zeit für ihre Freizeitgestaltung.





Im Bastelraum gibt es ein wöchentlich wechselndes Bastelangebot, einen Maltisch und eine Tafel. Der Bauraum steht mit verschiedenen Materialien zur Verfügung (z.B. versch. Themen rund um Playmobil, Lego, Holzisenbahn).

Der Spielraum (vorher als Mittagstisch genutzt) bietet ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichen Tischspielen und Puzzlen an.

Gerade im Sommer lockt auch der Schulhof, den wir täglich nutzen. Zu Beginn erst der vordere Teil und nach Unterrichtsschluss der komplette Hof mit Schulwald und Fußballfeld.



Außerdem nutzen die Kinder gerne die Lesecke, die Hängematte und den



Kickerraum. Leider können letztere beiden erst genutzt werden, wenn die Hausaufgabenzeit beendet ist. Der Kickertisch steht in dem großen Hausaufgabenraum, die Hängematte befindet sich im direkten Nebenzimmer.

Zurzeit kommt jeweils am Dienstag und am Freitag noch unsere ehrenamtliche Strick- und Häkeloma, die jedoch im Sommer wegzieht und uns dann nicht mehr zur Verfügung steht. Jeweils am Mittwoch haben die Kinder noch die Möglichkeit Geschichten vorgelesen zu bekommen oder auch selbst zu lesen.



Um drei Uhr geht dann ein großer Teil der Kinder nach Hause. Die Kinder, die länger bleiben, machen noch eine „Minipause“. Hier gibt es etwas Obst und einen Keks oder etwas Salziges. Es ist Zeit zu klönen und entspannt einer Geschichte zuzuhören.

Nach der „Minipause“ suchen sich die Kinder neue Spielmöglichkeiten im Haus und genießen, dass die Erwachsenen Zeit haben auch längere Spiele zu spielen. Um diese Zeit befinden sich noch ca. 18 bis 27 Kinder in der Betreuung.

Um 17 Uhr wird dann die Betreuung geschlossen.

Da die Prognosen für die nächsten Jahre eher ansteigend als abfallend sind, kommen wir an unsere Grenzen.

- Die Versorgung beim Mittagessen ist jetzt schon tageweise schwierig, da wir nicht genug Stühle für alle Kinder vorhalten können. Außerdem ist es niemandem mehr zuzumuten mit mehr als 40-48 Kindern in einem Raum Mittag zu essen.
- Die Spülmaschine hat eine zu lange Abwaschzeit. Für eine neue, schnellere Spülmaschine fehlt der passende Anschluss.
- Der Stauraum für das Geschirr ist nicht mehr ausreichend.
- Die Hausaufgabengruppen werden immer größer, angefangen haben wir mit 10-12 Kindern in einer Gruppe, inzwischen sind es 16-18 Kinder bei den „Kleinen“. Die „Großen“ sind in dem letzten Pavillionraum mit 32 Kindern und in einem Raum auf dem Betreuungsflur mit 27 Kindern untergebracht. Der Raum auf dem Betreuungsflur kann somit erst ab 15 Uhr für den Gruppendienst genutzt werden (s. auch Tischkicker).



- Bei schlechtem Wetter haben wir zurzeit in den drei großen Gruppenräumen 20 bis 25 Kinder, auch hier wird sich die Anzahl ab dem neuen Schuljahr erhöhen, was auch für die Kinder nicht lange tragbar sein kann (Lärmpegel, wenig Platz zum freien Spiel. Für ADHS und geräuschempfindliche Kinder ist die extreme Belastung nicht förderlich, ganz im Gegenteil, die Problematiken werden verstärkt).

Trotz aller Umstände und immer wieder neuen Herausforderungen versuchen wir unserem Konzept treu zu bleiben. Nach wie vor ist es für uns das Wichtigste, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen können, dass wir sie als Individuum sehen, sie annehmen mit all ihren Stärken und Schwächen und sie unterstützen bei all ihrem Tun. Dies wird immer schwieriger, aber nicht zuletzt durch die Unterstützung durch die Stadt, die Politik, die Schulleitung und einem tollen Team gelingt es uns Eltern und Kinder zufrieden und glücklich zu machen.